

WIENER STADT- UND LANDESBIBLIOTHEK (MA 9)

Das Jahr 1998 stand ganz im Zeichen der Weiterführung jener Maßnahmen, die der Bedeutung der Wiener Stadt- und Landesbibliothek, der drittgrößten geisteswissenschaftlichen Bibliothek Wiens, auch in der Zeit des sprunghaft zunehmenden Einsatzes elektronischer Medien gerecht werden. Ohne das Schlagwort von der „virtuellen Bibliothek“ modisch in den Vordergrund zu stellen, wurden gezielt Schritte unternommen, den schon bisher eingeschlagenen Weg des Ersetzens der traditionellen Katalogisierungsmethoden durch das EDV-Bibliothekssystem weiter zu verfolgen. Auch das weltweit rapid bedeutender werdende Medium Internet galt es zu berücksichtigen, um den zahlreichen inländischen, vor allem aber auch den ausländischen Benutzern der Bibliothek auf diesem Wege wertvolle Informationen über die hier vorhandenen Spezialbestände zukommen zu lassen und somit Basisrecherchen vom PC aus zu ermöglichen. Die wichtigsten Vorhaben des Jahres 1998, waren dabei der Einsatz eines völlig erneuerten und optimale Suchmöglichkeiten bietenden Internet-Kataloges, die Entwicklung einer Buchreservierung per e-mail, die Integration der digitalisierten Zettelkataloge in die Internet-Kataloge der Bibliothek, die Gestaltung einer neuen Homepage und der Versuch, an einem Pionierprojekt zur Digitalisierung von Beständen der Bibliothek - der Sammlung der Flugschriften zur Revolution 1848 - die Probleme und Möglichkeiten dieser Verfahren zu analysieren. Dass dies personal- und kostenintensiv und daher nur etappenweise möglich ist, sei als Selbstverständlichkeit doch angemerkt.

Seit 1991 wird der Katalog der Druckschriftensammlung auf EDV-Basis geführt. Alle seit diesem Jahr neu erworbenen Druckwerke finden sich ausschließlich im EDV-Katalog. Der Buchaltbestand, der zur Gänze über die traditionellen Kataloge recherchiert werden kann, wird stufenweise ebenfalls in das EDV-System aufgenommen. Derzeit ist die beim Buchstaben A beginnende Retroerfassung bereits beim Buchstaben N angelangt und insgesamt sind im EDV-Katalog etwa 250.000 Titel abfragbar. Der Katalog bietet, verglichen mit anderen ähnlichen Katalogen in den deutschsprachigen Ländern, hervorragende Suchmöglichkeiten und kann als Vorzeigeprodukt der österreichischen Softwareentwicklung bezeichnet werden. Die technischen Vorbereitungen für eine Buchreservierung per e-mail, die von diesem Katalog aus eine äußerst bequeme Bestellmöglichkeit über Internet bietet, wurden abgeschlossen. Sie wird ab Jänner 1999 über den Internet-Dienst Wien-Intern und nach einer Umstellungsphase auch über Wien-Online zugänglich sein.

Für die Homepage der Bibliothek wurde ein Internet-Informationssystem entwickelt, in dem neben den üblichen Informationen auch die digitalisierten Ausstellungskataloge der Bibliothek und biografische Informationen über bedeutende Wienerinnen und Wiener der Vergangenheit angeboten werden und der Zutritt zum EDV-Katalog eröffnet wird. Auch diese Homepage befindet sich in der Testphase in Wien-intern. Die Konversion und Integration neuer Dokumente für das Internet-Informationssystem wurde in einem hohen Ausmaß automatisiert. Bei all diesen Schritten wurde und wird darauf geachtet, die Benützung der Bibliothek in allen Bereichen sowohl vor Ort als auch über das Internet immer effizienter, zugleich aber auch möglichst einfach zu gestalten. Im Katalogzimmer der Druckschriftensammlung stehen den Lesern auch drei PCs mit Internetanschluss zur Verfügung, die zu den am meisten benützten öffentlich zugänglichen Internet-PCs der Stadt Wien zählen.

Einen großen Schritt vorwärts bedeutet auch die unter der Ägide der Wiener Stadt- und Landesbibliothek vorbereitete Schaffung eines elektronischen Bibliotheksverbundes der Landesbibliotheken, wodurch in einem einzigen EDV-Katalog die Bestände der Wiener Stadt- und Landesbibliothek sowie der Niederösterreichischen, der Steiermärkischen und der Südtiroler Landesbibliothek gemeinsam abgefragt werden können. Er wurde unter der Internetadresse www.landesbibliotheken.at im Februar 1999 der Öffentlichkeit vorgestellt. Da in allen Landesbibliotheken Aktivitäten zur retrospektiven EDV-Erfassung ihrer Bestände gesetzt werden, ist dies der einzige österreichische Internetkatalog, über den historische Bestände mehrerer Bibliotheken recherchiert werden können.

Die große Sammlung von Flugschriften zur Revolution 1848 wurde katalogisiert und neu geordnet, um den zahlreichen Projekten zum 150. Jahrestag der Revolution optimale Arbeitsbedingungen bieten zu können. Der Katalog ist seit Ende des Jahres im Internet verfügbar, es ist geplant, im Rahmen eines Pionierprojektes alle Flugschriften zu digitalisieren und ebenfalls über Internet zugänglich zu machen. Berücksichtigt werden dabei internationale Standards für die Digitalisierung von Bibliotheksbeständen, deren Entwicklung jetzt zu einem gewissen Abschluss gelangt ist. Eine Zusammenarbeit mit der Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt am Main soll zu einem integrierten Informationssystem über die Revolutionen im Jahr 1848 in Europa führen.

Weiters hat die Bibliothek Kontakt mit mehreren Magistratsabteilungen aufgenommen und ihnen angeboten, die Software BIS-C ebenfalls zu verwenden, damit kostengünstig eine spätere Migration von Daten vereinfacht wird. So kann auch ein zentraler Nachweis über die Buchbestände im Magistratsbereich geführt werden. 1998 wurde eine diesbezügliche Vereinbarung mit der MA 18 getroffen. - Die in der Bibliothek vorhandenen Zeitungen in Mikroform wurden, soweit als möglich, weiter komplettiert.

Ist der steigende Einsatz elektronischer Möglichkeiten eine neue Herausforderung der letzten Jahre, die in Zukunft noch verstärkte Anstrengungen seitens der Bibliothek verlangen wird, so darf darüber nicht die

grundlegende Aufgabe vergessen werden: Der gezielte Ausbau der Sammelbestände sowie ihre Erschließung und Bewahrung. Gerade hier muss aber darauf hingewiesen werden, dass sich die bereits früher beklagte drückende Platznot, unter der die Bibliothek in allen ihren Sammelbereichen seit Jahren leidet, dramatisch verschärft hat. Die Depots der Druckschriften- und Handschriftensammlung entsprechen weitgehend nicht nur nicht den heutigen sicherheitsmäßigen und konservatorischen Standards, sondern sie sind auch übervoll. Wenn nicht umgehend durch die Schaffung eines großzügigen und zweckmäßigen modernen Depots der Wachraum für die nächsten Dezennien gesichert wird, kann die Sammel- und Service-tätigkeit der Bibliothek in ihrem bisherigen Umfang nicht mehr geleistet werden.

Die Tradition, ausgewählte wichtige Bibliotheksbestände in thematisch orientierten Ausstellungen einer breiteren interessierten Öffentlichkeit zu präsentieren, wurde auch 1998 weitergeführt. Viel besucht wurde die gemeinsam mit der Transmedialen Gesellschaft daedalus in der Volkshalle des Rathauses veranstaltete Ausstellung „Aus dem entschwundenen lieben alten Wien. Der Wasserfarbenmaler Karl Blaschke“. In kolorierten Zeitungsiustrationen wurden Wiener Häuser noch einmal lebendig, die in den letzten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts und um die Jahrhundertwende der Spitzhacke zum Opfer gefallen waren. Außerdem beteiligte sich die Bibliothek mit Autographen von Johann Nestroy, Franz Grillparzer und Friederike Mayröcker wie auch mit Katalogbeiträgen an der Ausstellung „Der literarische Einfall“, die in Wien und Bregenz gezeigt wurde. Darüber hinaus wurden - einer bereits jahrzehntelangen guten Tradition folgend - am Bibliotheksgang zwei Ausstellungen gezeigt, die sich trotz der etwas verborgenen Lage auch außerhalb des engeren Kreises der Bibliotheksbesucher regen Zuspruchs erfreuten. In der ersten Hälfte des Jahres wurde unter dem Titel „Die Auswahl ist riesengroß!“ eine Auswahl aus dem so vielfältigen Sammlungsgut zur Werbung präsentiert. Anschließend ist mit „Karl Emil Franzos (1848 - 1904). Der Dichter Galiziens“ ein wichtiger, heute zu Unrecht etwas vergessener Schriftsteller des ausgehenden 19. Jahrhunderts, dessen Nachlass die Bibliothek verwahrt, wieder ins Blickfeld gerückt worden. - Zur Präsentation der Bibliothek und ihrer Kapazität nach außen zählt auch die Tatsache, dass Mitarbeiter aus allen Sammlungen an Symposien und Kongressen im In- und Ausland teilgenommen haben.

Die Bibliothek war weiters mit wertvollen Leihgaben bei zahlreichen Ausstellungen anderer Veranstalter im In- und Ausland beteiligt, von denen nur einige beispielhaft hervorgehoben seien: In Wien konnten zwei Ausstellungen zur Revolution des Jahres 1848 ebenso mit hervorragenden Exponaten unterstützt werden wie die Ausstellungen „Bruno Kreisky und seine Zeit“, „150 Jahre ‚Die Presse‘“ und eine Schau über Giacomo Meyerbeer und seine Oper „Der Prophet“.

Auch die Oberösterreichische Landesausstellung („Land der Hämmer - Heimat Eisenwurzen“), das Niederösterreichische Landesmuseum („Über die Berge“) und ferner eine Ausstellung zum 100. Geburtstag des Komponisten Hanns Eisler in Berlin wurden mit Leihgaben aus der Bibliothek bestückt.

An eigenen Publikationen erschienen 1998 die Kataloge zu den von der Bibliothek veranstalteten Ausstellungen. Auch die Arbeiten am „Strauß-Elementar-Verzeichnis“ wurden fortgesetzt. Vor allem aber wurde ein weiterer Band in der Reihe „Publikationen aus der Wiener Stadtbibliothek“ druckreif vorbereitet, der 1999 erscheinen wird: es handelt sich dabei um ein beschreibendes Verzeichnis jener (zumeist) mittelalterlichen Handschriften, die 1780 durch Verkauf von der Wiener Stadtbibliothek in die kaiserliche Hofbibliothek (heute: Österreichische Nationalbibliothek) kamen, wo sie seither aufbewahrt werden.

Beim Buchankauf in der Druckschriftensammlung lag das Schwergewicht 1998 auf der aktuellen Literatur aus der österreichischen und internationalen Buchproduktion entsprechend den Sammelbestimmungen der Bibliothek (Viennensia, Austriaca, Juridica, Varia). Unter den dabei erworbenen Büchern ist besonders die 20-bändige Brockhaus-Enzyklopädie in der Gestaltung von André Heller hervorzuheben. Aber auch aus dem Antiquariat wurden wertvolle Bände zur Ergänzung der Hauptsammelgebiete der Bibliothek erworben, darunter ein seltener Reprint des Buches der Chroniken und Geschichten von Hartmann Schedel, ein Abraham a Sancta Clara zugeschriebenes Werk von 1713 und ein reich illustriertes Werk über die Zäumung von Pferden des Gundagger Liechtenstein (1625).

Ein von Studenten, wissenschaftlichen Lesern und Medienvertretern sehr häufig herangezogenes Auskunftsmittel ist der Zeitungsindex, welcher Wiener Ereignisse, die in den Tageszeitungen seit 1900 aufscheinen, verzettelt. Im Jahr 1998 wurde der Index um 4000 Karteikarten erweitert. Dieser Spezialkatalog mit rund 300.000 Eintragungen wurde ebenfalls bereits eingescannt und mit einer OCR-Prozedur von Bilddateien in computerlesbare Dateien umgewandelt. Im kommenden Jahr werden sie korrigiert und sollen als Bestandteil eines integrierenden EDV-Informationsangebotes der Bibliothek sukzessive der Öffentlichkeit über Internet zur Verfügung gestellt werden.

Für die Handschriftensammlung war 1998 ein besonders wichtiges Jahr was die Qualität, aber auch die Quantität der Erwerbungen betraf. Mit den letzten großen noch in Privatbesitz befindlichen Teilnachlässen von Max Reinhardt und Karl Kraus wurde ein für die Stadt Wien besonders wertvolles Kulturgut gesichert, das nach provisorischer Aufarbeitung bereits 1999 für die wissenschaftliche Öffentlichkeit bereitgestellt werden kann. Der Nachlass des bedeutenden Theaterregisseurs Reinhardt stammt größtenteils aus dem ehemaligen Besitz seiner Gattin Helene Thimig-Reinhardt und enthält zahlreiche Manuskripte und Briefe Reinhardts zum Theater sowie Korrespondenzen bedeutender Persönlichkeiten aus dem Theaterleben.

Der etwa 2000 Blatt umfassende Bestand an Autographen von und die Materialien zu Karl Kraus (darunter die Manuskripte seiner Bearbeitung von Offenbachs „Perichole“ und Shakespeares „Macbeth“, Artikel und Korrekturfahnen für die „Fackel“, aber auch zahlreiche zeitgenössische Fotografien von Kraus und seinem Umkreis) ist der größte geschlossene Bestand, der jemals für das Karl-Kraus-Archiv der Bibliothek erworben werden konnte.

Außerdem konnte eine wichtige Ergänzung zum Nachlass von Felix Braun (Briefe, autographe Vorlesungen, Gedichte und Erzählungen sowie das Typoskript des Romans „Agnes Altkircher“) und der letzte Teil (vor allem Korrespondenzen und werkbezogene Materialien) des Nachlasses von Max Mell angekauft werden, womit dieser nunmehr geschlossen in der Sammlung aufbewahrt wird. Von Interesse ist auch der literarische Nachlass der Schriftstellerin Joe Lederer mit Werkmanuskripten und Korrespondenzen, die durch persönliche Dokumente (darunter auch solche aus der Emigration) ergänzt werden. - Es wurden auch zahlreiche Einzelautographen gekauft, die bereits vorhandene Bestände ergänzen. Unter ihnen sind eine autographe Novelle von Franz Werfel und ein Postkartenalbum von Peter Altenberg besonders herausragend; darüber hinaus spannt sich der Bogen von Franz Grillparzer, Ferdinand Kürnberger, Nikolaus Lenau und Marie von Ebner-Eschenbach bis zu Ilse Aichinger, Friedrich Achleitner, Joe Berger und Günther Brus. - Erwähnenswert ist auch eine umfassende Dokumentation zu Leben und Werk Heimito von Doderers (Sammlung Herbert Ketzler).

Im Zuge der Neuauflistung der Nachlass-Stücke in säurefreie Autographenmappen und Cahiers wurden 1998 4081 Mappen revidiert, die Autographen in neue Mappen gelegt und diese neu beschriftet. Damit ist die Neuauflistung der großformatigen Nachlass-Stücke (Lyrik, Prosa, dramatische Werke, Tagebücher, Dokumente etc.) zur Gänze abgeschlossen; bei den kleinformatigen Autographen wurden die Buchstaben N - Z bearbeitet. Seit Juni 1991 sind auf diese Weise insgesamt 39.562 Mappen erneuert und deren Inhalt einer Revision unterzogen worden.

Die Musiksammlung war auch 1998 erfolgreich bestrebt, ihrem Ruf als die größte und bedeutendste Schubert- und Straußsammlung gerecht zu werden und ihre Bestände durch Ankäufe wertvoller Autographen zu vermehren. So konnte in London Schuberts Fantasie für Klavier zu vier Händen D. 1 ersteigert werden und im deutschen Antiquariatshandel zwei Skizzenblätter zu den Strauß-Operetten „Die Göttin der Vernunft“ und „Jabuka“. Außerdem wurde eine Ballett-Polka von Carl Millöcker nach Motiven aus seiner Operette „Die Musik des Teufels“ angekauft. Eine bedeutende Erweiterung erfuhr die Sammlung von Musikdrucken durch die Bestände der Alt-Wiener Musikverlage Bösendorfer, Kratochwill und Bosworth mit etwa 130 Erstdrucken von Klavierausgaben und über 600 Verlagsabschriften von Partituren, Stimmenmaterial und Druckvorlagen, unter denen diejenigen zu Werken von Karl Komzak besonders hervorzuheben sind.

Aus einem Nachlassteil des Librettisten Victor Léon sind vor allem die Neutextierungen zu Operetten von Johann Strauß und Emmerich Kalman eine wichtige musikhistorische Quelle zur Erforschung der Wiener Operette.

Der Neuzugang in der Plakatsammlung betrug 1998 9054 Plakate in insgesamt 17.148 Bogen. Die bereits seit September 1996 angewandte Methode, die Neuzugänge sofort in Form von Mikrodiaspositiven in Farbe zu verfilmen, in Filmkarten zu montieren und zu signieren, konnte auch 1998 so konsequent weitergeführt werden, dass es in diesem Bereich der Sammlung praktisch keine Rückstände gibt. Zum Nachweis der Plakate dient eine einfache Computerdatei, in der jedes einzelne Plakat mit allen wichtigen Angaben verzeichnet ist. Die ebenfalls in einer solchen Datei erschlossenen Plakate aus dem Bereich der Kriegswirtschaft (1914 - 1918) wurden ergänzt, so dass hier etwa 1.800 Objekte abrufbar sind. - Zu dem fundamentalen Werk „Paimann's Filmlisten“, das seit 1915 erschienen ist und zur Erschließung der Filmplakate und Filmprogramme unverzichtbar ist, wird seit Jahren ein Generalregister erstellt, das nun bis zum Jahr 1931 gediehen ist.